

**ARD-DeutschlandTREND
September II 2021 –
ARD-Vorwählerhebung**

Eine repräsentative Studie
im Auftrag der ARD

Grundgesamtheit	Wahlberechtigte in Deutschland
Erhebungsmethode	Zufallsbasierte Telefon*- und Online-Befragung * davon 60% Festnetz, 40% Mobilfunk
Erhebungszeitraum	13. bis 15. September 2021
Fallzahl	1.512 Befragte (988 Telefoninterviews und 524 Online-Interviews)
Gewichtung	nach soziodemographischen Merkmalen und Rückerinnerung Wahlverhalten Sonntagsfrage mit separater Gewichtung
Schwankungsbreite	2* bis 3** Prozentpunkte * bei einem Anteilswert von 10% ** bei einem Anteilswert von 50%
Ansprechpartner	Dr. Nico A. Siegel, Reinhard Schlinkert, Roberto Heinrich
Kontakt	☎ Berlin: 030 / 533 22 –0, Bonn: 0228 / 329 69 –3 @ indi@infratest-dimap.de

Kernbefunde I Teil 1

Sonntagsfrage: SPD bleibt vorn, Union legt zu, rund zwei Drittel festgelegt

- Zehn Tage vor der Wahl ist offen, wer als stärkste Kraft in den neu gewählten Bundestag einziehen wird. Die SPD bleibt in der aktuellen bundesweiten Sonntagsfrage mit einem Stimmenanteil von 26 Prozent stärkste Kraft und legt zu Monatsbeginn 1 Punkt zu. Die CDU/CSU verbessert sich um 2 Punkte und kämen derzeit auf 22 Prozent. Etwas schwächer als zu Monatsbeginn liegen Grüne, AfD und FDP. Die Grünen könnten aktuell mit 15 Prozent (-1) rechnen, AfD (-1) und FDP (-2) mit jeweils 11 Prozent. Die Linke hätte unverändert 6 Prozent in Aussicht. Auf sämtliche andere Parteien entfallen zusammen genommen derzeit 9 Prozent der Stimmen, darunter 3 Prozent auf die Freien Wähler. Bei einem Wahlausgang entsprechend der aktuellen Sonntagsfrage würde es rechnerisch für eine Koalition aus SPD und CDU/CSU reichen, darüber hinaus für SPD-geführte Drei-Parteien-Bündnisse mit Grünen und FDP, aber auch mit Grünen und Linken. Rechnerisch möglich wäre ebenso eine unionsgeführte Koalition mit Grünen und FDP.
- Die Sonntagsfrage misst aktuelle Wahlneigungen und nicht tatsächliches Wahlverhalten. Sie ermittelt einen Zwischenstand im Meinungsbildungsprozess der Wahlbevölkerung, der erst am Wahlsonntag abgeschlossen ist. Rückschlüsse auf den Wahlausgang sind damit nur bedingt möglich. Viele Wähler legen sich kurzfristig vor einer Wahl fest. Eine große Bedeutung hat zudem die letzte Phase des Wahlkampfes mit der gezielten Ansprache von unentschlossenen und taktischen Wählern.
- Bewegung in den verbleibenden Tagen sind weiterhin möglich. Zwar steht für knapp zwei Drittel aller Wahlberechtigten (65 Prozent) die Wahlentscheidung bereits fest. Immerhin knapp jeder sechste Wahlberechtigte (16 Prozent) jedoch gibt an, dass sich seine derzeitige Parteipräferenz bis zum Wahltag noch ändern könnte. Knapp jeder fünfte (19 Prozent) neigt zur Nichtwahl bzw. lässt bislang keine Neigung zu einer Partei erkennen.

Nächste Bundesregierung: 34 Prozent für SPD-geführtes Bündnis, 29 Prozent für unionsgeführtes Kabinett

- Keineswegs eindeutig fallen zehn Tage vor der Wahl die Wünsche der Bundesbürger für die nächste Regierungsbildung aus. Ähnlich wie zu Monatsbeginn favorisiert ein Drittel (34 Prozent; -1) einen Wechsel zugunsten einer SPD-geführten Regierung. Dagegen sprechen sich mittlerweile drei von zehn (29 Prozent; +5) und damit mehr als vor zwei Wochen für ein weiterhin unionsgeführtes Kabinett aus. Unverändert etwa jeder Achte (12 Prozent; -1) macht sich für eine Regierungsbildung unter Führung der Grünen stark. Für ein Viertel (25 Prozent; -3) kommt keine der drei Optionen in Frage.

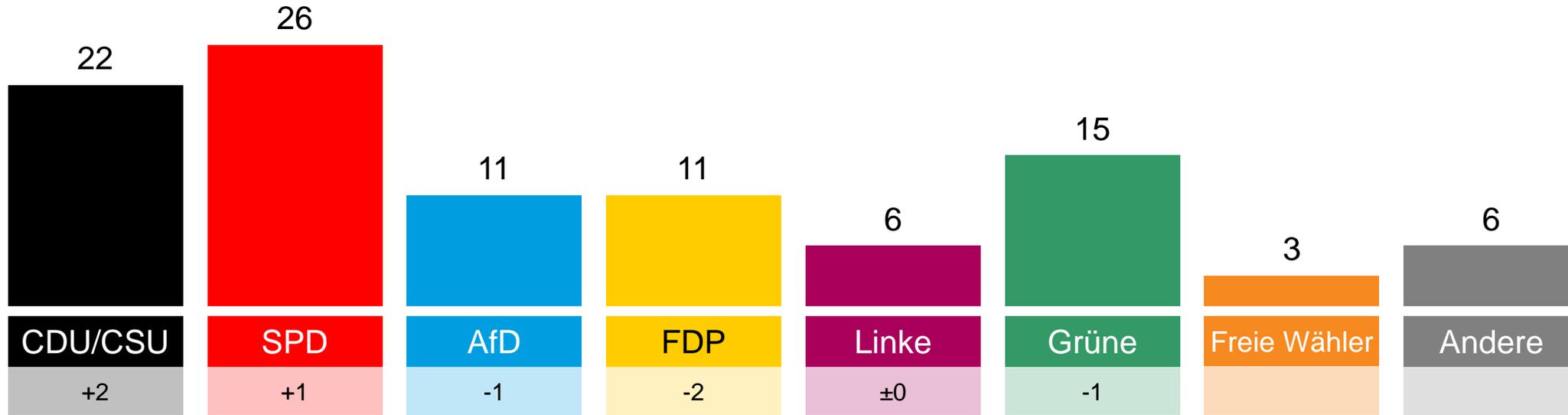
Kernbefunde I Teil 2

Politikerzufriedenheit: Scholz trotz Sympathieverlust populärster Spitzenkandidat

- Eindeutiger als die Präferenzen für die künftige Regierungsbildung fallen auch zehn Tage vor dem Wahltermin die personellen Sympathien der Bundesbürger aus. Auch wenn Olaf Scholz gegenüber dem Monatsbeginn erkennbar an Zuspruch verliert, bleibt er mit aktuell 51 Prozent (-5) der mit Abstand populärste Spitzenkandidat dieser Bundestagswahl. An zweiter Stelle steht im Urteil der Wahlberechtigten FDP-Vorsitzender Christian Lindner, den wie vor zwei Wochen ein Drittel (33 Prozent; +1) positiv bewertet. Die Kanzlerkandidaten von Grünen und Union schneiden im Urteil der Wahlberechtigten besser ab als zuletzt: Mit Annalena Baerbock sind 27 Prozent (+2) zufrieden, mit Armin Laschet 25 Prozent (+5). Deutlich zurück stehen im Bevölkerungsurteil die Spitzenkandidaten von Linken und AfD, Janine Wissler (9 Prozent; -1 zu August) und Tino Chrupalla (8 Prozent; ±0 zu August), die allerdings vielen Wahlberechtigten auch kein Begriff sind.

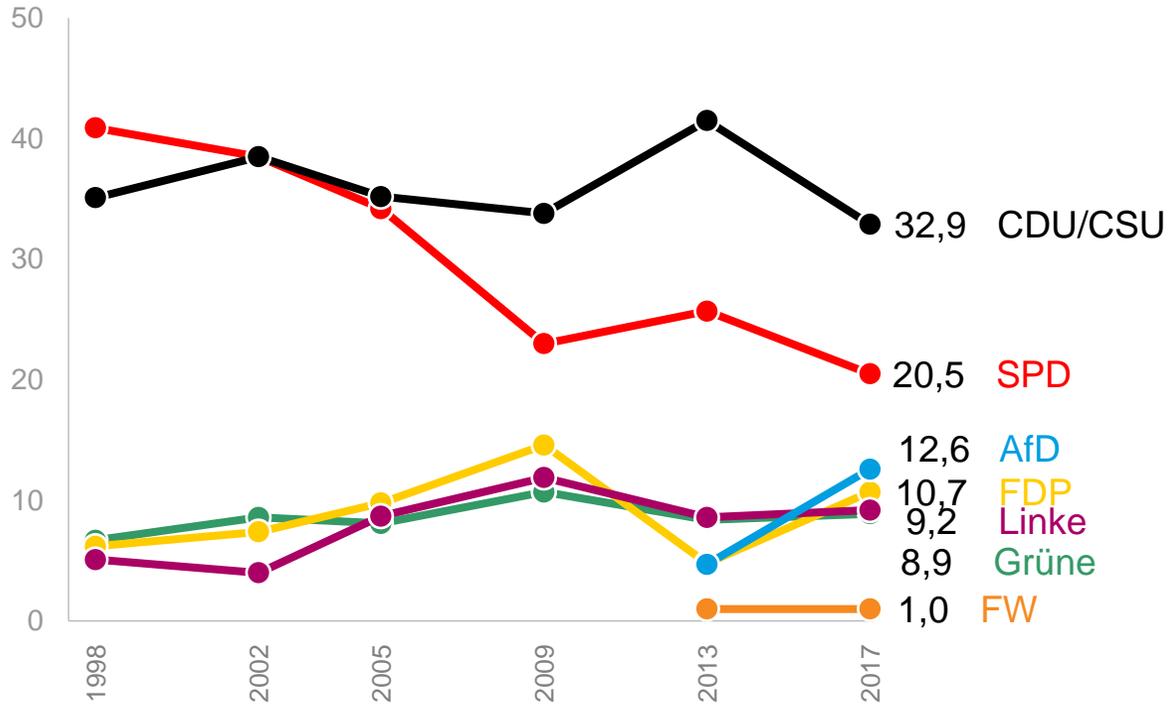
Kanzlerpräferenz: Scholz mit 40 Prozent weiter klar vorn, 19 Prozent für Laschet, 13 Prozent für Baerbock

- Der Sympathievorsprung des SPD-Kanzlerkandidaten vor seinen Mitbewerbern übersetzt sich weiterhin in eine klare Präferenz für die künftige personelle Besetzung des Kanzleramts. Wenn auch etwas weniger als zuletzt würden in einer Direktwahl vier von zehn (40 Prozent; -3) für den SPD-Spitzenmann stimmen. 19 Prozent (+3) und damit etwas mehr als zu Monatsbeginn würden im Kanzleramt stattdessen Armin Laschet vorziehen, 13 Prozent (+1) Annalena Baerbock. Drei von zehn Deutschen (28 Prozent; -1) können oder wollen sich nach wie vor für keinen der drei Politiker entscheiden.
- Olaf Scholz bleibt der Wunschkandidat der Älteren (48 Prozent) und der mittleren Altersgruppe (41 Prozent). Bei den Präferenzen der unter 40-jährigen Bundesbürger (33 Prozent) liegt der SPD-Politiker ebenfalls vorn. Von den drei Kanzlerkandidaten genießt Scholz mit Abstand die größte Unterstützung in der jeweils eigenen Anhängerschaft. 88 Prozent der SPD-Anhänger favorisieren auch den eigenen Spitzenmann im Kanzleramt, während unter den Grünen-Anhängern sieben von zehn (71 Prozent) für Annalena Baerbock votieren würden. In den Reihen der Unionsparteien würden knapp zwei Drittel (65 Prozent) für Armin Laschet stimmen.

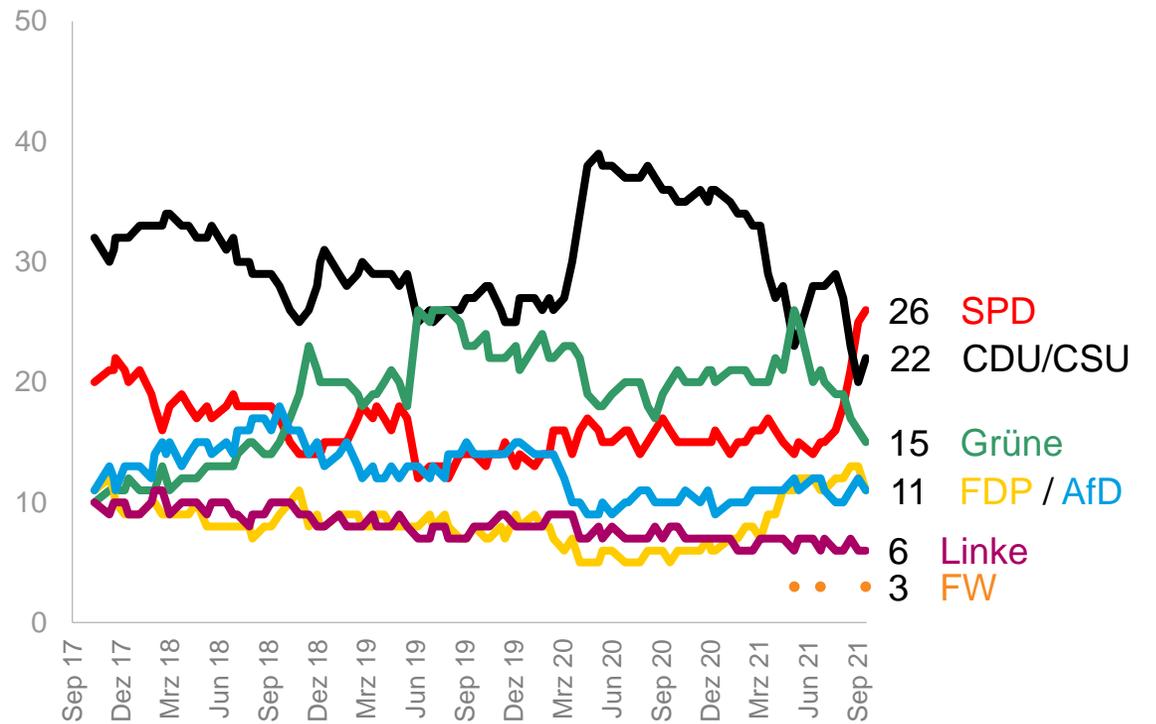


Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre?

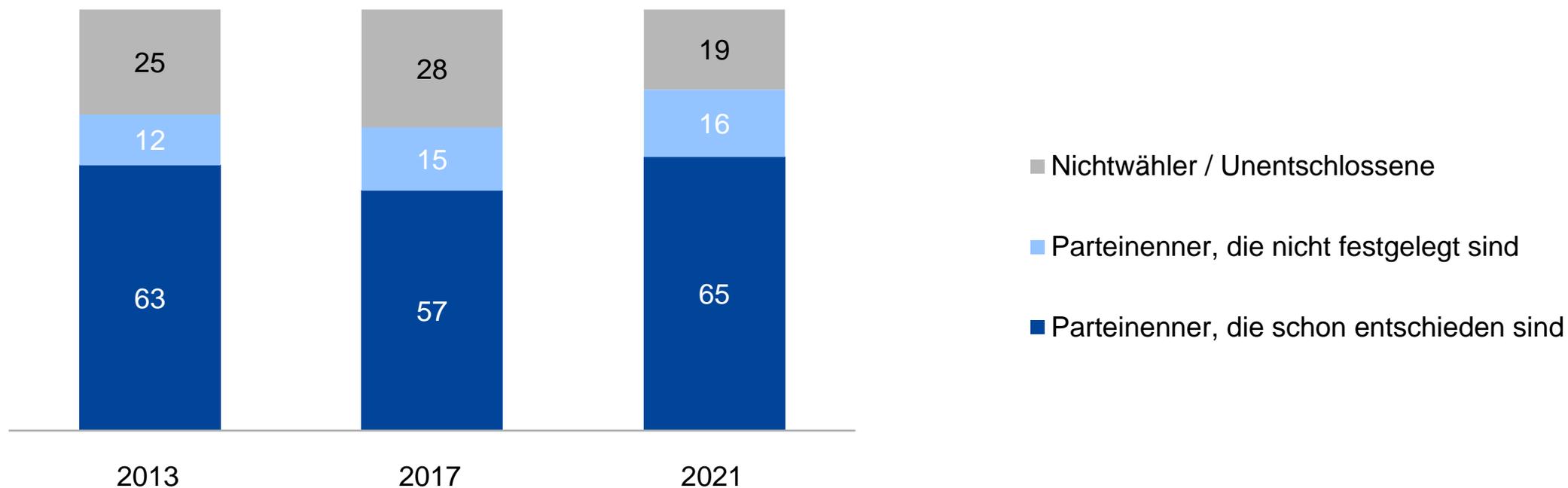
Wahlergebnisse seit 1998



aktuelle Umfrageergebnisse

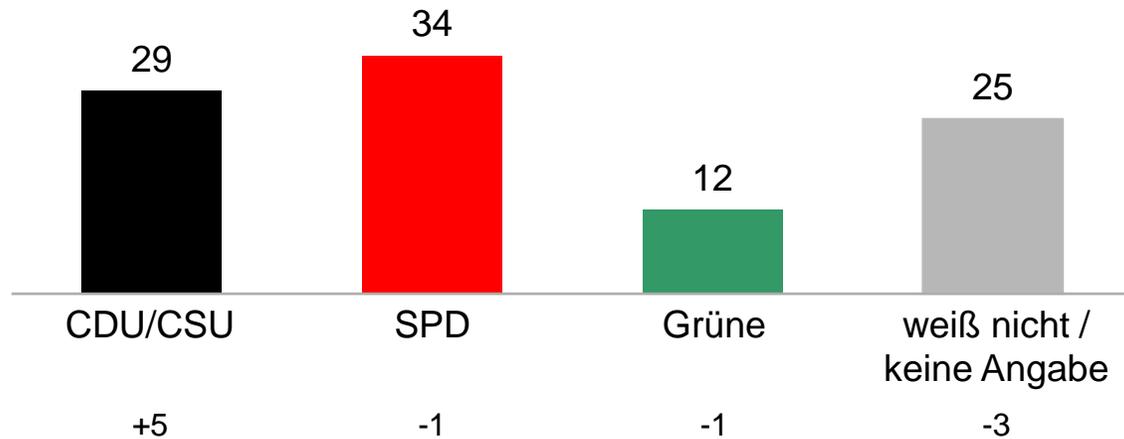


Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre?

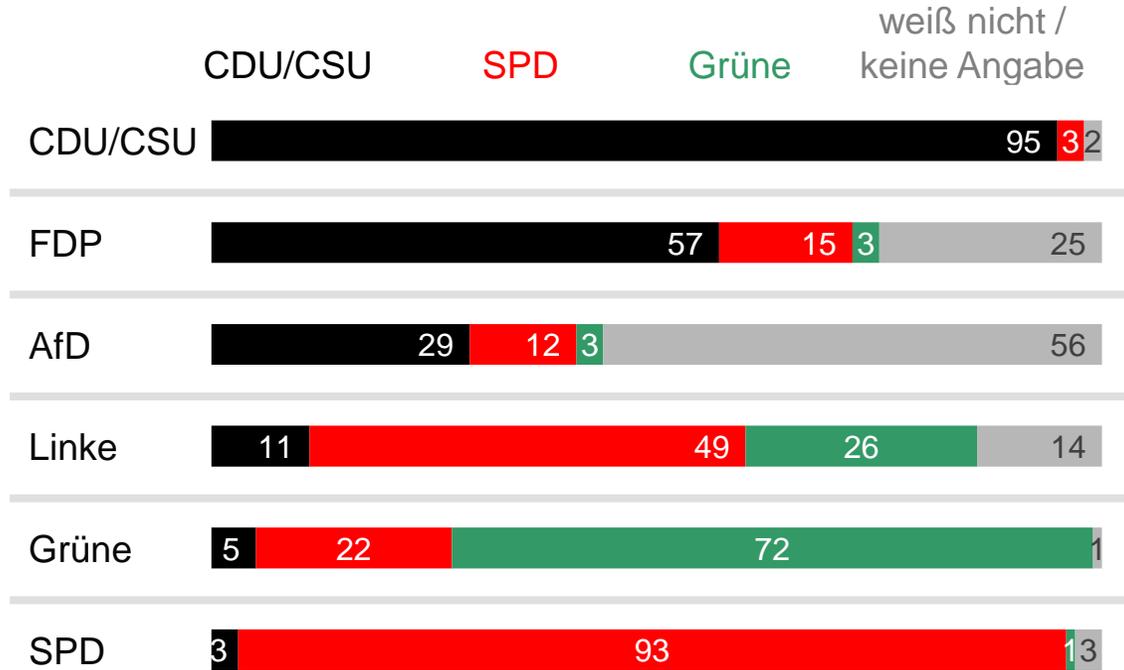


Steht Ihre Entscheidung für diese Partei schon so gut wie fest oder kann sich da noch etwas ändern? (Nur an Parteienner)

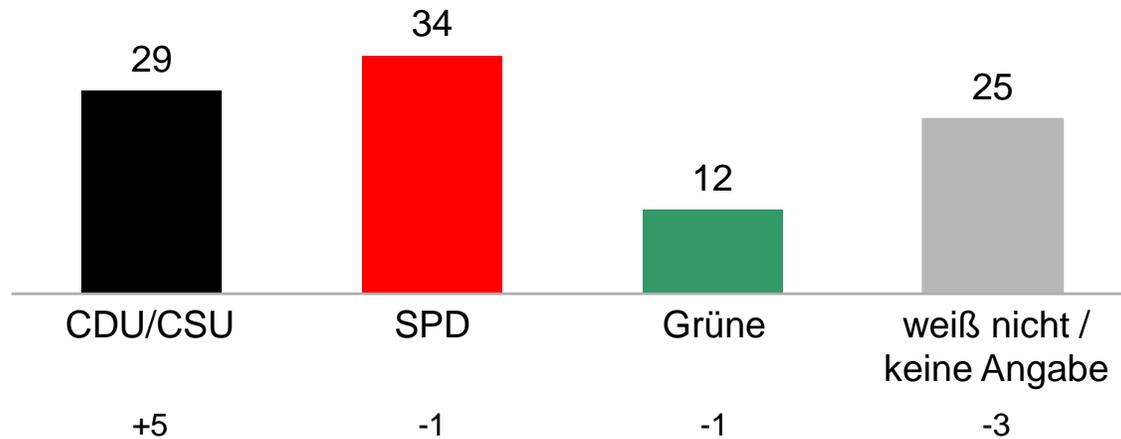
Welche Partei sollte die nächste Bundesregierung führen?



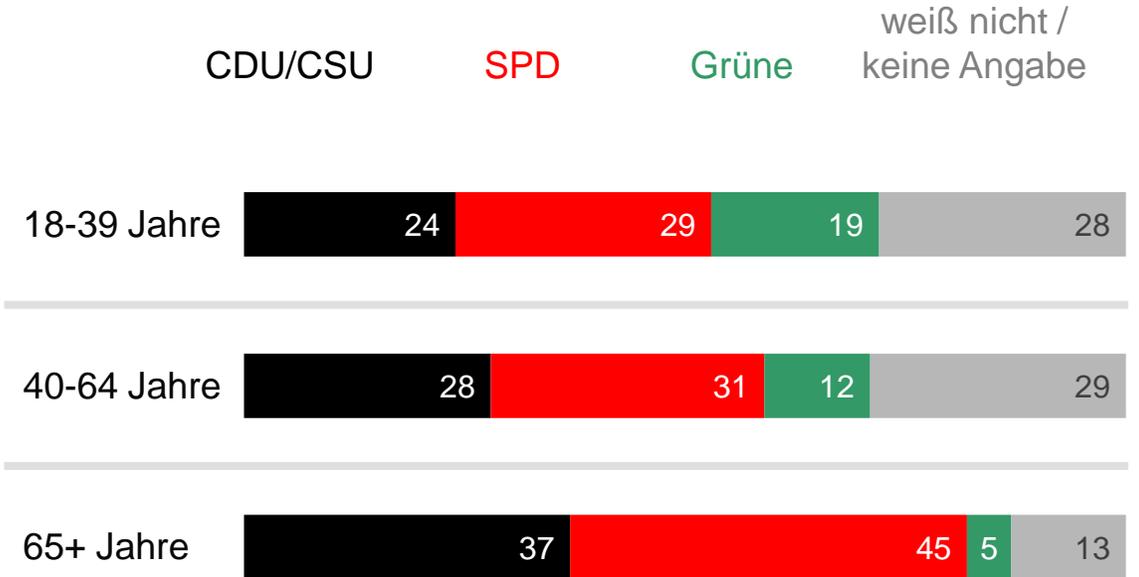
Parteianhänger



Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Partei sollte die nächste Bundesregierung führen?



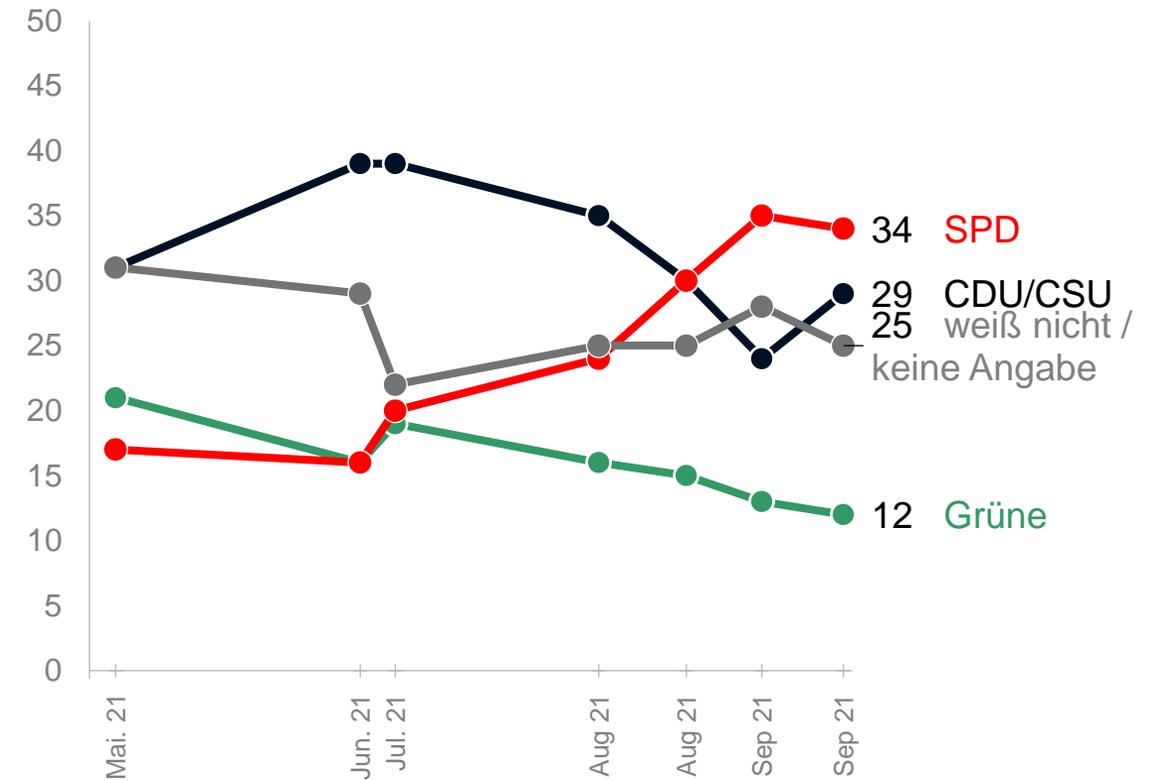
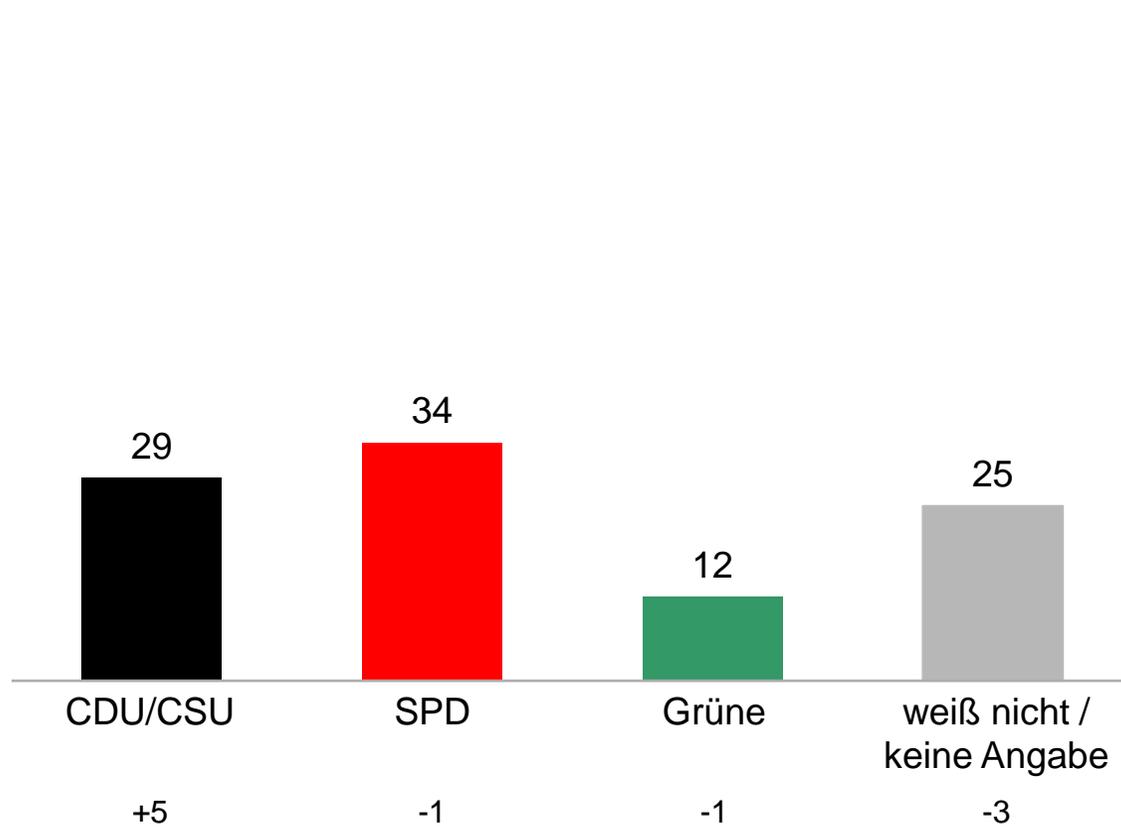
Altersgruppen



Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Partei sollte die nächste Bundesregierung führen?

ARD-DeutschlandTREND September II 2021

Wer sollte die nächste Bundesregierung führen?



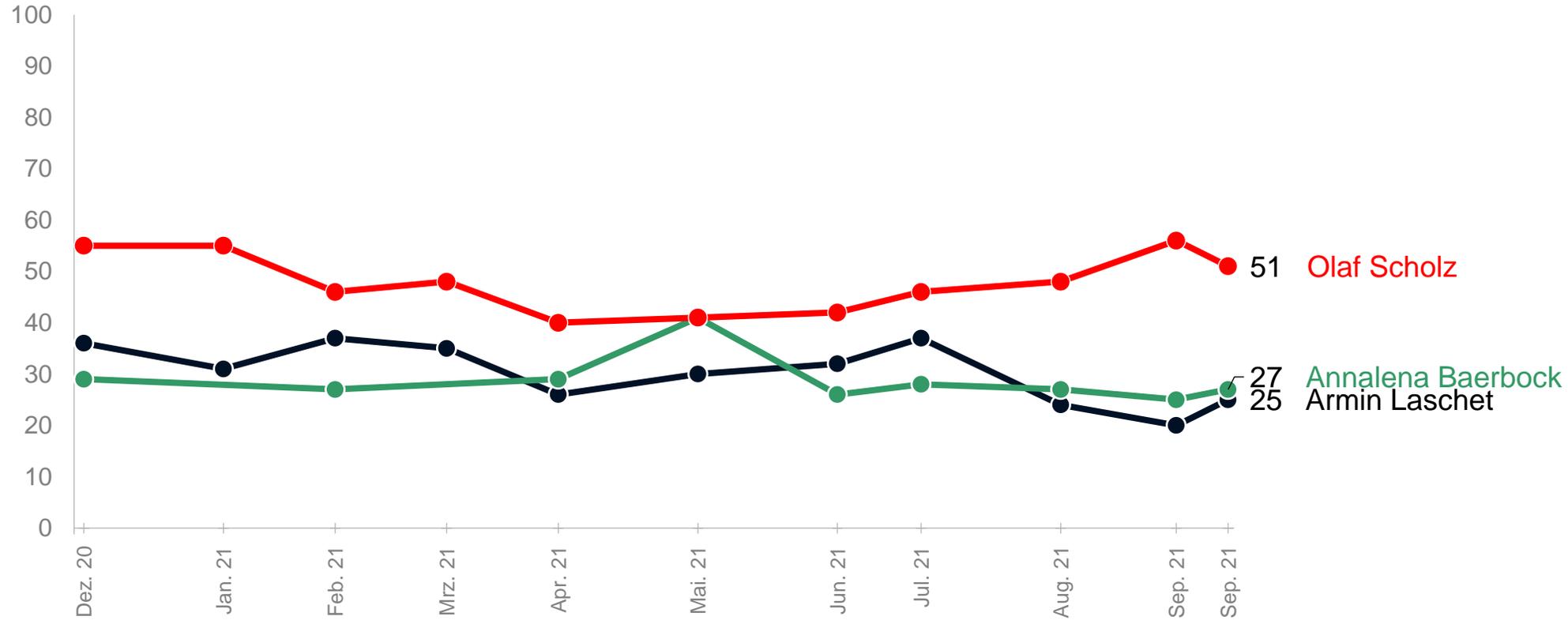
Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Partei sollte die nächste Bundesregierung führen?

			sehr zufrieden / zufrieden	weniger zufrieden / gar nicht zufrieden	Be- kanntheit
Olaf Scholz	SPD	-5	51	41	92
Christian Lindner	FDP	+1	33	54	87
Annalena Baerbock	Grüne	+2	27	63	90
Armin Laschet	CDU	+5	25	68	93
Janine Wissler*	Linke	-1	9	32	41
Tino Chrupalla*	AfD	±0	8	41	49

Jetzt geht es darum, wie zufrieden Sie mit einigen Politikerinnen und Politikern sind. Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

Politikerzufriedenheit: Kanzlerkandidaten

sehr zufrieden / zufrieden



Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland

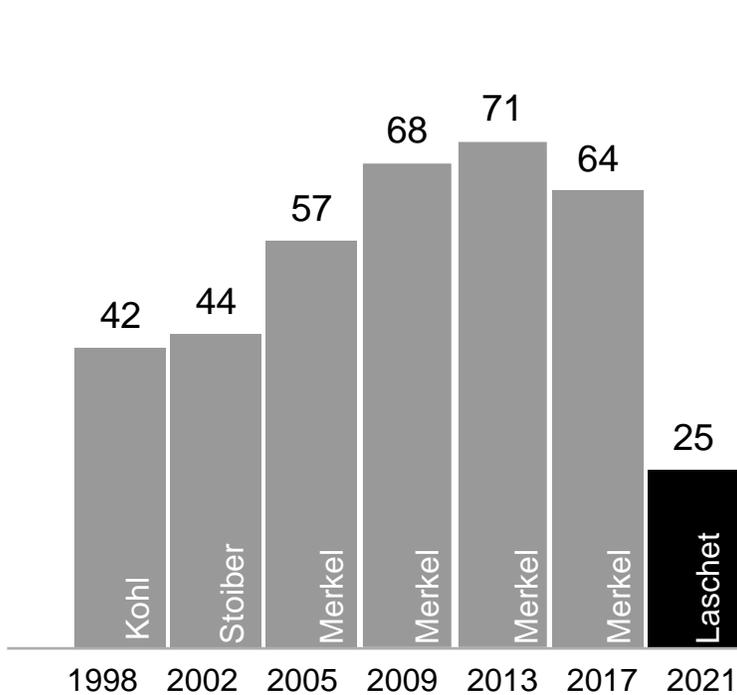
Werte in Prozent

Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weniger / gar nicht zufrieden / kenne ich nicht / weiß nicht / keine Angabe

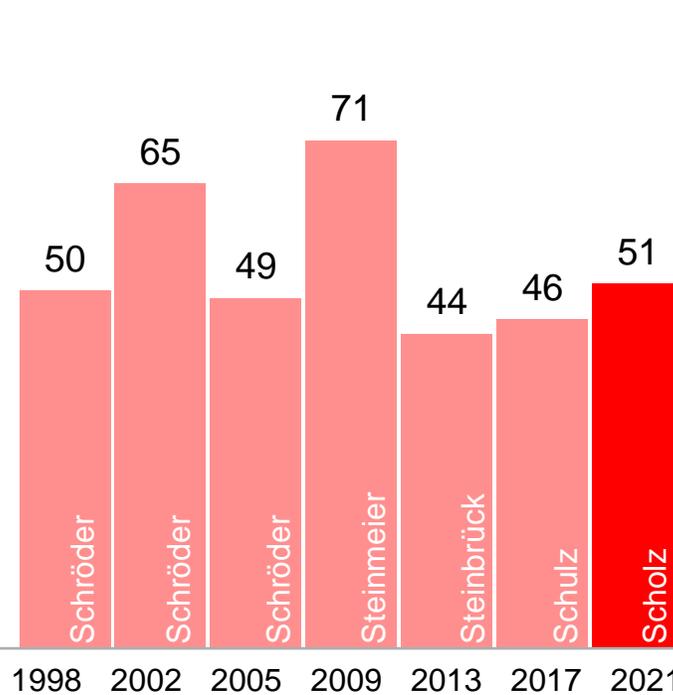
Politikerzufriedenheit: Spitzenkandidaten Union, SPD, Grüne vor Bundestagswahlen

sehr zufrieden / zufrieden

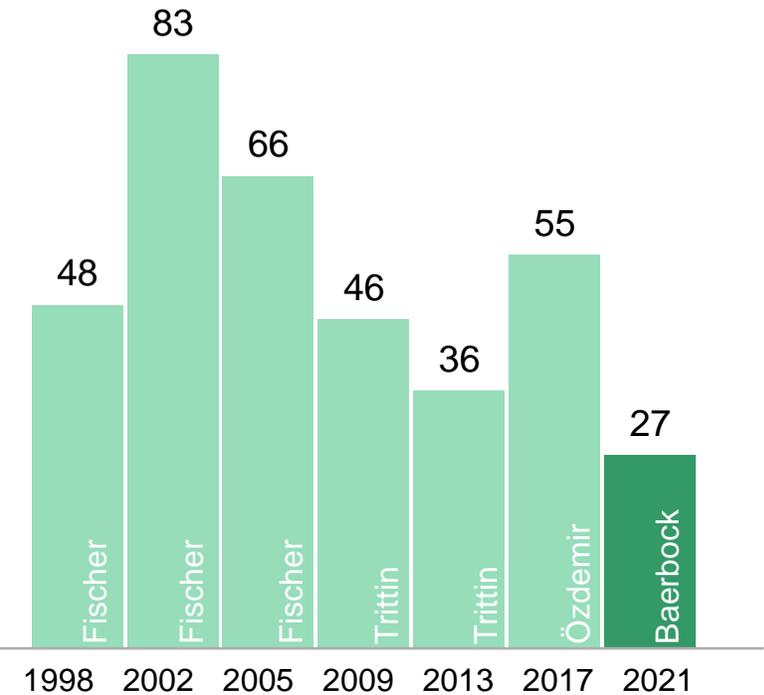
Unions-Spitzenkandidaten



SPD-Spitzenkandidaten

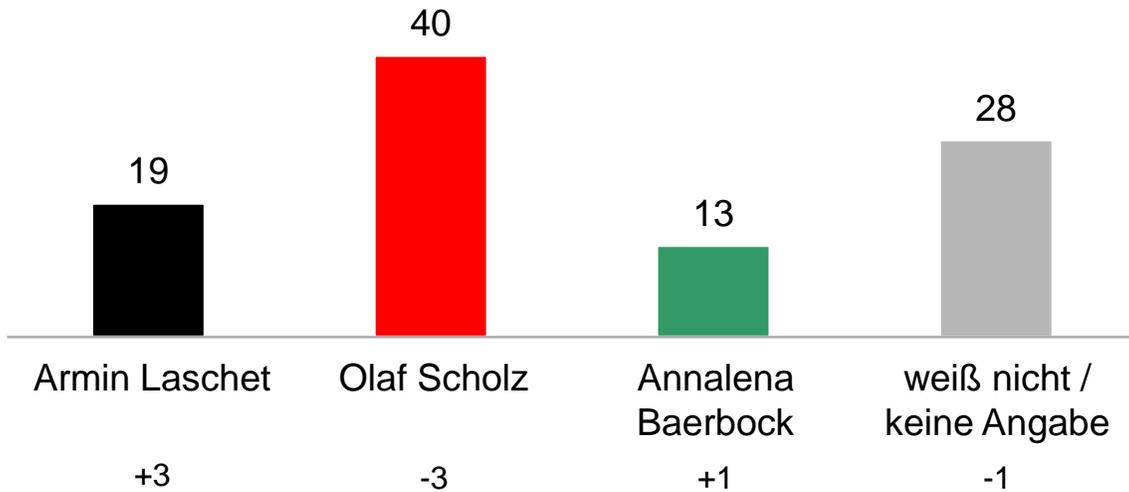


Grüne-Spitzenkandidaten

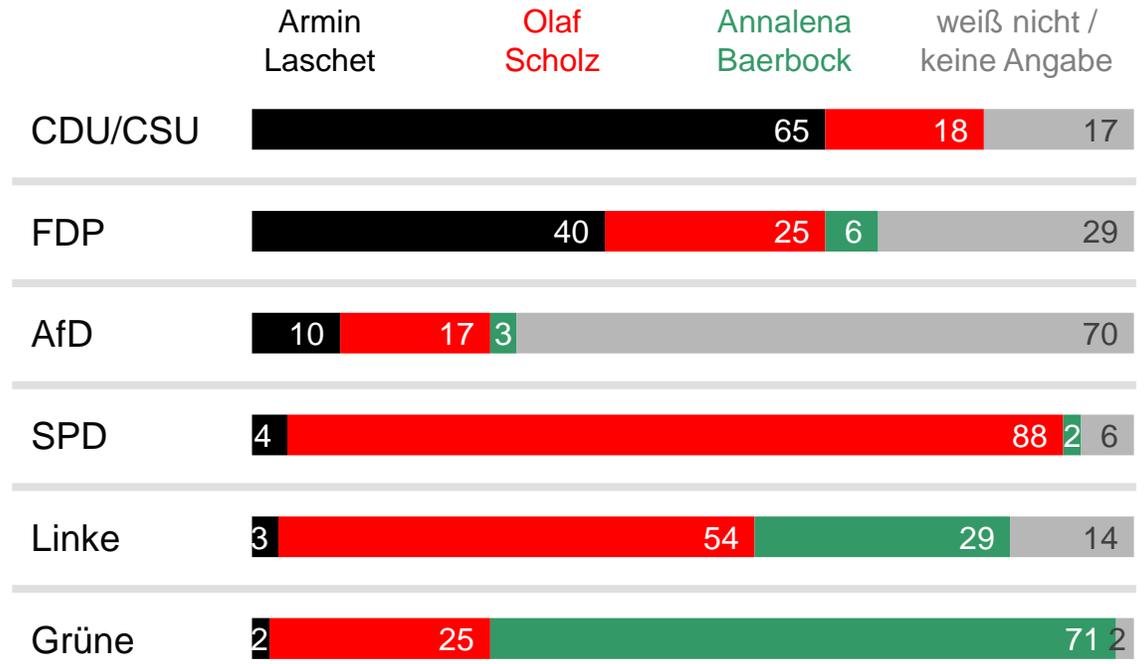


Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

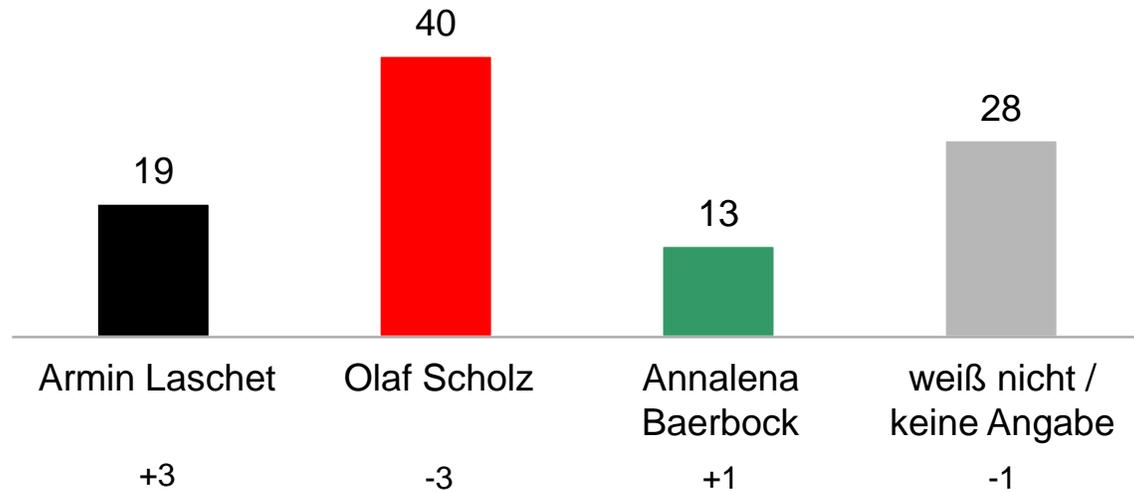
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
 Werte in Prozent, Altwerte jeweils letzte Erhebung vor der Bundestagswahl
 Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weniger / gar nicht zufrieden / kenne ich nicht / weiß nicht / keine Angabe



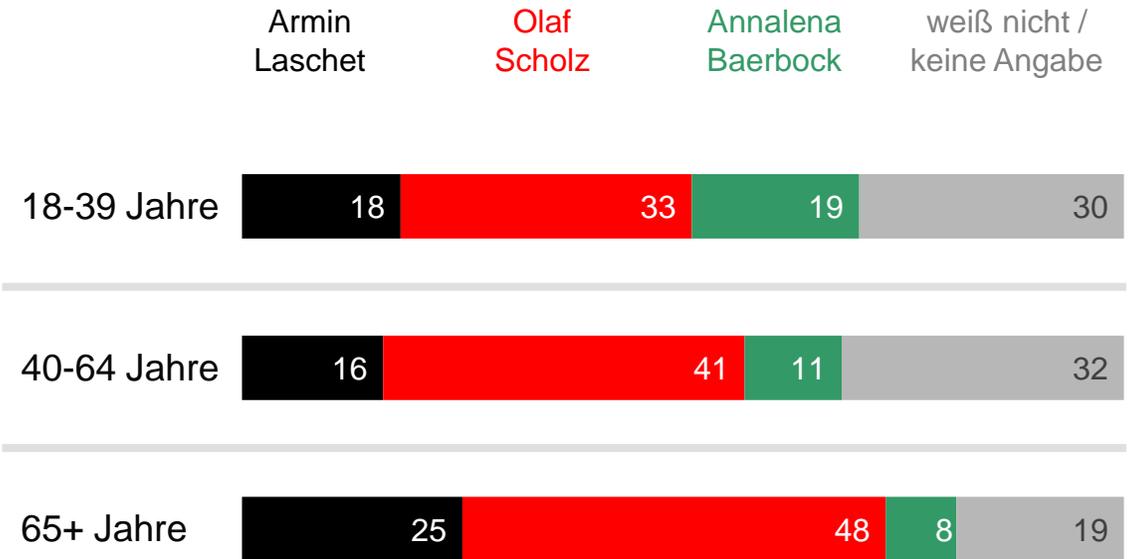
Parteianhänger



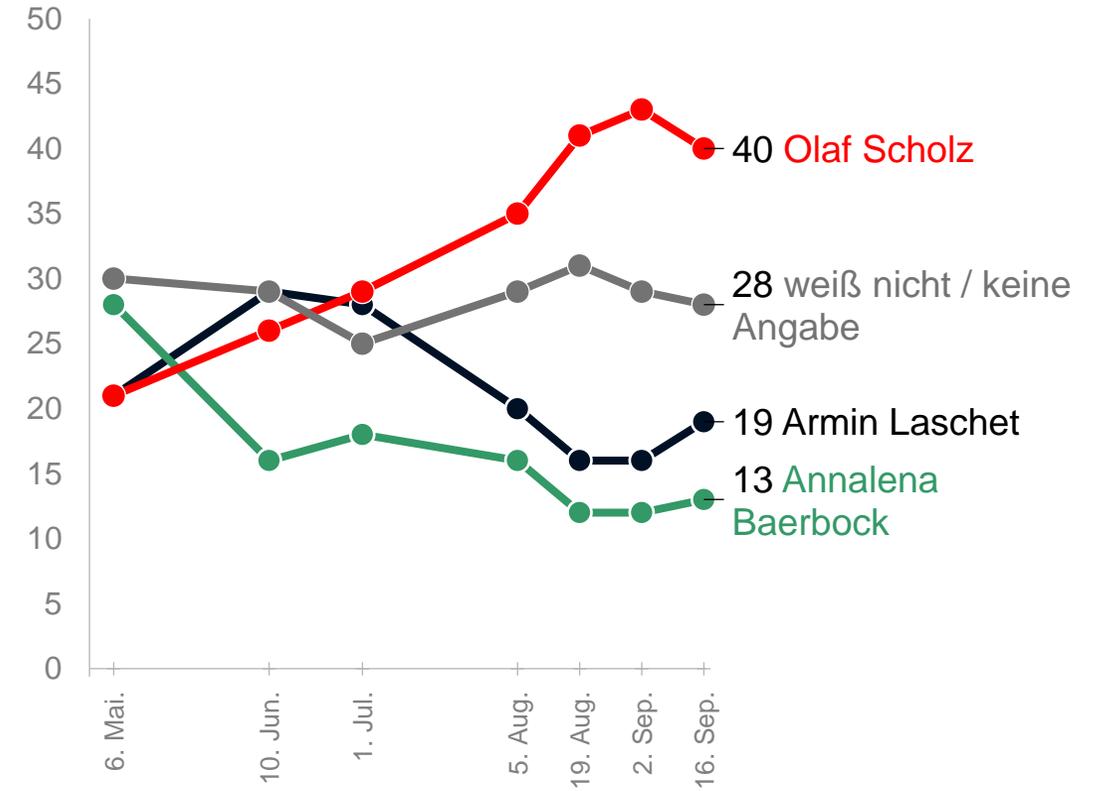
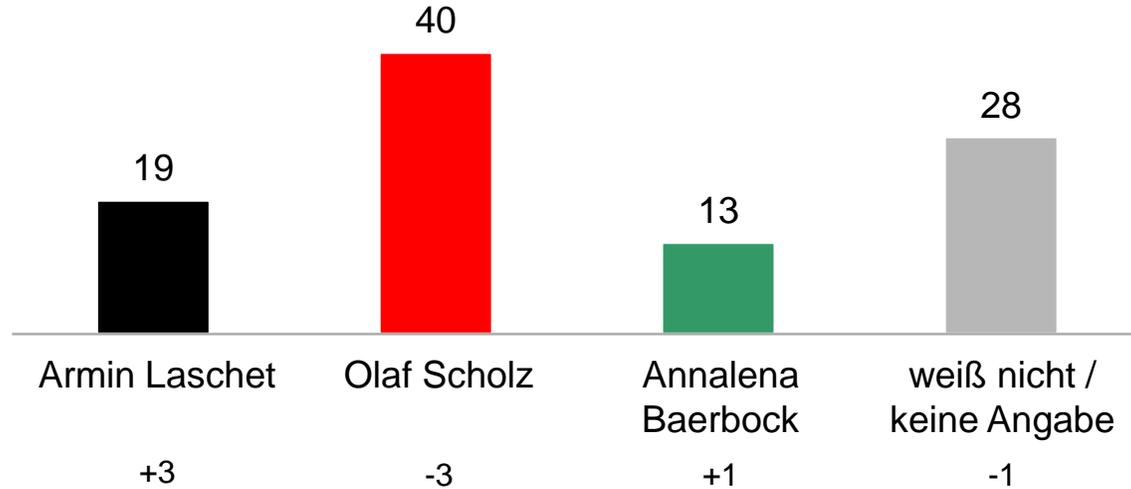
Wenn man den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden?



Altersgruppen



Wenn man den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden?



Wenn man den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden?